

Feldpostbrief Otto Lilienthals  
an Herrn Gustav Lilienthal  
(2 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)  
Transkription (Original: Deutsches Museum München  
Sammlung Kopfermann)

Dienstag, d. 4ten Oktober

Lieber Gustav

Du läßt ja gar nichts von Dir hören. Von Mama habe ich vor mehreren Tagen schon zwei Briefe bekommen, der eine war sogar adressiert, An den Maikäfer u.s.w.; doch von Dir habe ich noch keinen Brief bekommen. Du glaubst garnicht, wie langweilig und ungemütlich es hier ist.

Gestern sind wir wieder aus dem Alarmquartier zurückgekommen, und haben wir jetzt wieder 4 Tage Ruhe. Im Alarmquartier müssen wir Tag und Nacht umgeschnallt sein. Dieses mal ließen uns die Franzosen Ruhe nur Gestern Abend schickten sie uns einige Granaten über die Dächer.

Der Luftballon läßt sich nicht mehr sehen. Die Straßen der kleinen Städte machen immer einen eigenthümlichen Eindruck. Wir haben allen Straßen Namen gegeben. Die Namen sind an allen Ecken groß mit Gelfarbe angestrichen. Augenblicklich wohne ich in dem Dorfe Garges [Garges-lès-Gonesse] in der Chausseestraße. In Stains, wo unser Alarmquartier ist, wohnte ich am Gendarmen-Markt. Man sieht ohne Ausnahme nur Soldaten. Seit 3 Wochen fast habe ich kein Frauenzimmer gesehen.

[2]

Ich hatte immer geglaubt in Frankreich alles sehr sauber und zierlich zu finden, dem ist aber durchaus nicht so. Es paßt für alles französische Wesen nichts besser, wie der Ausdruck Malpropre; Ich habe noch kein Haus gesehen, das einen vernünftigen Putz hätte. Angestrichen sind die Häuser niemals, sie sehen alle schmutzig weiß aus, dabei findet man Spiegelscheiben mit schönen vergoldeten Buchstaben als Schaufenster. In Unserer Stube ist ein hügliger geborstener Fußboden aus Lehm. Die Decke zeigt eine Unmasse krummer und schiefer, oft halbrunder Balken, und dabei steht ein Wärme-Kamin im Zimmer. Die Häuser und Straßen werden alle Tage gefegt, um Krankheiten vorzubeugen, die durch Unsauberkeit entstehen.

Thu mir jetzt nur den Gefallen und schreibe recht viel und wenn Du mir etwas schickst, so mache alles in Briefform. So viel ich erfahre, soll Paris ausgehungert werden.

Dein Bruder Otto Lilienthal